

Am Ende war dann alles wieder gut

Preetzer Regionalmarkt drohte im Regen zu versinken – Trotzdem 20 Stände mit Spezialitäten aus der Umgebung

Preetz. Nach einem total verregneten Start am Sonntagvormittag klarte das Wetter später dann doch etwas auf, und hin und wieder hatte sogar die Sonne ein Einsehen mit den Händlern und Akteuren, den fleißigen Helfern und vor allem den Besuchern des Preetzer Regionalmarktes.

Zwar waren einige Standbetreiber gar nicht erst gekommen oder hatten ob des starken Regens ihre Waren gleich wieder eingepackt, dennoch konnten die Besucher zwischen rund 20 Ständen mit Blumen, herbstlichen Dekorationen, Obst und Gemüse, Fleisch- und Fischspezialitäten sowie Korbwaren oder Keramik bummeln und sich Fliederbeersuppe, Wildspe-

ler beziehungsweise Innenstadtgeschäfte hatten sich unter anderem mit Pflaumenknödeln, -konfekt, -käsekuchen, -schnaps, -chutney oder -prosecco am Wettbewerb um die leckerste Pflaumen-Spezialität beteiligt. Katja Hendrich, Augenoptikermeisterin und Leiterin des Geschäftes „Frommer Eyewear“, hatte zum ersten Mal teilgenommen und den Kunden Pflaumen-Fruktkugeln kredenzt.

„Wir haben lange überlegt, denn schließlich sollte unsere Spezialität unkompliziert zu kosten sein, also ohne Teller, Becher oder Besteck. Also hatten wir uns letztlich für die kleinen, trüffelähnlichen Fruktkugeln entschieden, die jeder Besucher einfach in die Hand nehmen und genießen kann“, erzählte Katja

Hendrich, und ihr Rezept mit Trockenpflaumen, Mandeln, etwas Zimt sowie ein wenig Rum und Amaretto kam bei den Kunden sehr gut an. „Das

zualitäten oder gebrannte Mandeln schmecken lassen. Außerdem stand in diesem Jahr die Pflaume im Mittelpunkt, und neun Markthänd-



Am Vormittag hatten nur wenige Besucher dem strömenden Regen getrotzt, um über den Regionalmarkt zu bummeln.
Foto A. Gothsch

schmeckt schon so ein bisschen nach Weihnachten – sehr lecker“, lautete das Urteil von Frank Müller, der sich mit seinen beiden Töchtern Kira und Selina Tabea auf den „Pflaumen-Gourmetgang“ durch die Preetzer Innenstadt begeben hatte.

Gute Resonanz konnten auch die Akteure des „Bürgernetzwerkes Schwentintental – Barkauer Land“ an ihrem Stand vermelden, an dem sie über einzelne Projekte

oder Vorhaben informierten. „Unser Ziel ist es, Anregungen für private Initiativen in ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zu geben, Ideen zu sammeln, Initiatoren als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und Kräfte zu bündeln, damit nicht jeder wieder das Rad neu erfinden und eventuelle bürokratische Hürden allein überwinden muss“, erläuterte Dietrich Schnack aus Rosenfeld (Gemeinde Rastorf). Er

ist Vorstandsmitglied des „Bürgernetzwerkes“, das sich aktuell unter anderem mit den Themen Rad- und Wanderwege in der Region, Gärtnern mit Kindern oder mit erneuerbaren Energien befasst. Zu Letzterem hatte die Projektgruppe „WESBE“ (Wind, Erdwärme, Sonne, Biomasse und Effizienz) einen Ideenpostkasten mit dem Ziel aufgehängt, eventuell zwei ausgewählte Projekte bei der Umsetzung zu begleiten. ago